

LÉGATION SUISSE  
EN  
ITALIE



Bern 19 Januar 1891

Confidentiel

Hochgeehrter Herr Bundesrath

Demmit verdanke ich Ihnen die gef. Übersendung des neuen  
Zolltarifs, wie derselbe aus den Beschlüssen des Nationalrathes  
& des Ständerathes hervorgegangen ist.

In Bezug auf den mir mit Ihrem Schreiben vom 24 Dec. 1890  
ertheilten Auftrag kann ich berichten, dass ich mich möglichst be-  
müht habe genaue Informationen über die Absichten Italiens,  
betreffend Handelsverträge & seine in Aussicht genommenen  
neuen Tarife, einzuziehen.

Es ist mir dies jedoch bis jetzt nur in sehr unvollkommener Weise  
gelungen da man mit Einziehen von Erkundigungen vorsichtig  
zu Werke gehen muss & sodann auch hauptsächlich weil man  
hier in competenten Kreisen noch selber ganz im Unklaren  
über die Zukunft ist.

Es hängt eben Alles von dem Vorgehen Frankreichs ab.

Tit Schweiz. Departement des Auswärtigen.  
(Handelsabtheilung)

Bern

Antwort f. D. 4.

Dodis



Würde denselbe sich entgegenkommend erweisen, so wäre Italien auch sofort zu Concessionen bereit. Hüfen scheint aber geringe Aussicht vorhanden & man macht sich hier keine Illusionen & hält es für unwahrscheinlich mit Frankreich zu einer Verständigung zu gelangen.

Verschiedene der competentesten Persönlichkeiten haben mir gesagt: der Protektionismus der französischen Kammer, resp. ihrer Commission, geht ins Absurde & es sei nicht abgesehen worden derselbe die allgemeine commercielle Lage von ganz Europa noch führen werde.

H. Crispi ist entschieden für freien Handel & hat mir gesagt wenn es von ihm abhängt, würde er denselben überall einführen. In der That war auch er es der in den verschiedenen Handelsverträgen Italiens, mit der Schweiz, Oestreich & Spanien sich so entgegenkommend als möglich gezeigt hat & soweit es in seinem Macht stand, die zu weit gehenden Forderungen der italienischen Verkäufer modificirte. Aber er ist gezwungen mit dem Finanzminister zu verhandeln, der glaubt bei der Jagd auf neue Einnahmen, nur die fest unabhaltbare Finanzlage zu verbessern, auch die Zolleinnahmen in seinem Bereich zu mindern & denselben zu steigern.

statt sie zu ermäßigen.

Was die künftigen italienischen Tarife anbetrifft, so sind in der Kammer - wie überall - zwei Strömungen. Wie eine derselben wird durch die agricolen Vertreter, die andere durch die Industriellen gebildet.

Gefährlich für uns sind die letzteren, welche ihn allerdings nicht rasige Lage durch Schutzzölle zu verbessern suchen.

Wie Eisenindustrie steht auf ungemein schwachen Füßen. Mit Mühe hat man durch starke Intervention, von Seite der Regierung, die grossen Etablissements von Terni & von Savona vor einem Zusammenbruch bewahrt.

Auch die Textilindustrie lüdt sehr unter den allgemeinen miserablen Verhältnissen.

Ich kann über das was noch kommen wird, wahrheitsgemäss nichts Positives sagen; ja nicht einmal Probabilitätsberechnungen aufstellen, da man eben jetzt noch von unkontrollierbaren Faktoren abhängig ist.

Was einzige Prognostikern das Wahrscheinlichkeit für sich hat, ist: dass Italien in nächster Zeit seine Handelsverträge nicht kündigen wird.

Jedemal hängt auch dies noch von der Kammer ab welche jedoch, da die Regierung eine starke Mehrheit

zur Verfügung hat, nicht gerade zu fürchten ist.

Unser neuer Zolltarif hat heimsüts, soviel mir bekannt,  
keine unguisige Beurtheilung gefunden. Man betrachtet  
ihn z. Th. als Kampftarif.

Unter allen Umständen scheint es in unserem Interesse  
zu liegen die einzelnen Positionen nicht definitiv zu  
fixiren sondern dem k. Bundesrath & seinen Unter-  
händlern möglichst freie Hand vorzubehalten.

Hier wird die spärlichen Notizen die ich Ihnen  
vorläufig geben kann. Sobald ich mehr erfahren werde  
mich beehren Ihnen wieder zu berichten.

Mit ausgereicherter Hochachtung  
Ihr ergeb.

Pavler

24/5 91. Ernst G. Platzig, Mittheilung bet. Kündigung  
v. Prot. Frankfr. J. Institutum und Pfand.  
bet. Abfl. eine neuen Vorlage u. Kündigung  
S. beifunden v. Referat. Handelskammer.

( $\frac{5}{a}$  7/8)